

Hinweise zur Pflanzung und Pflege von Obstbäumen und Wildgehölzen

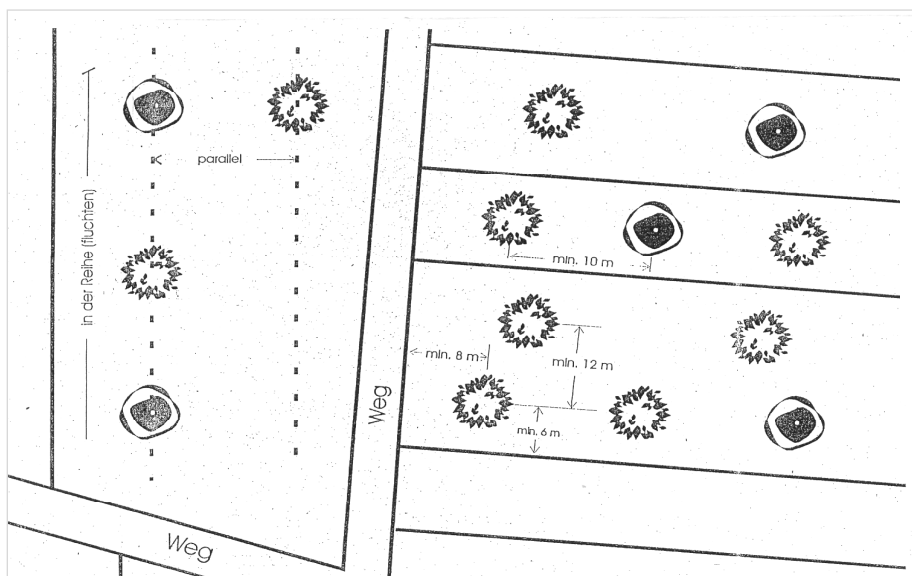
Einschlag („Notquartier“ bis zur Pflanzung):

Sofern die Obstbäume nicht sofort nach der Ankunft gepflanzt werden, sind sie unverzüglich in einen sog. „Einschlag“ zu bringen, um das Austrocknen der Wurzeln zu verhindern. Der Einschlag soll möglichst an schattiger Stelle angelegt werden. Der Einschlagsgraben wird so tief und so breit ausgehoben, daß die Wurzeln bis zum Wurzelhals darin Platz finden. Die Wurzeln sind dann mit Erde zu bedecken. Der Einschlag sollte dann gewässert werden (die Obstbäume müssen später mit feuchten Wurzeln gepflanzt werden). Einmal ausgetrocknete Wurzeln schädigen den Baum massiv und verhindern das Anwachsen.

Pflanzung:

- Das Pflanzgut sollte spätestens drei Tage nach Empfang gepflanzt werden. Beschädigte oder zu lange Wurzeln werden mit einer scharfen Rebschere eingekürzt, dies erleichtert das spätere Anwachsen. Die Baumkrone wird ebenfalls etwas eingekürzt, sodass kein Ungleichgewicht zwischen Kronen- und Wurzel-Massen entsteht.
- Bei Reihenpflanzung der Obstbäume ist ein **Abstand** von 10 m einzuhalten. Die **Standorte** der Obstbäume sollten so gewählt werden, dass das Mähen des Grundstücks möglichst nicht behindert wird. Die im Nachbarrecht aufgeführten **Grenzabstände** sind zu beachten, ausgewachsene Bäume dürfen nicht die Grenze des Nachbargrundstücks überragen (siehe nachfolgende Abbildung!).

1



**Abstandsmaße
von Pflanzstandorten
von Obstbäumen und
Wildgehölzen mit
Baumcharakter**

Zum Beispiel muss man bei großwüchsigen Bäumen (z.B. Eichen) einen Grenzabstand von 8 m einhalten, bei mittelgroßen und schmalen Bäumen 4 m, bei mittelstarken Obstbäumen mit Wuchshöhen über 4 m 3 m, bei schwach wachsenden Bäumen bis 4 m Wuchshöhe 2 m Grenzabstand, bei Sträuchern bis 1,80 m Wuchshöhe 0,5 m, bei großwüchsigen Sträuchern 3 m (siehe auch **Link oben Nachbarschaftsgesetz Baden-Württemberg**).

Im Falle der **Esskastanie (Castanea sativa)** ist besser mit einem Pflanzabstand zu anderen (Obst)Bäumen von mindestens 20 m auszugehen! Esskastanien entwickeln große Wuchshöhen und breite Kronen. Zudem kommt man dann in den Genuss ihrer malerischen Erscheinung.

Wildsträucher benötigen etwa einen Pflanzabstand von 1,50 - 2,00 m zu anderen Sträuchern (je nach Gehölzart), zu benachbarten Bäumen besser mindestens 4,00 m.

2 • Die **Pflanzlöcher** sind der Größe des Wurzelstockes entsprechend auszuheben. Das Volumen des Pflanzloches sollte etwa den doppelten Umfang des Wurzelstocks umfassen (in Breite und Tiefe!). Der darunter liegende Untergrund ist zusätzlich spatentief zu lockern. Dies verhindert schädliche Staunässe und erleichtert die Wurzelentwicklung. Beim Pflanzen der Obstbäume ist darauf zu achten, dass der Wurzelansatz oben nicht aus der Erde ragt. Unter leichtem Rütteln der Pflanze wird der zuvor ausgehobene Boden wieder eingefüllt, so dass sich feinkrümelige Bodenbestandteile im Wurzelbereich gut verteilen können. Anschließend wird das Erdreich leicht angetreten und ausgiebig gewässert („Einschlämmen“). Die Wurzeln müssen gut in Kontakt mit dem Erdreich kommen. Die **Baumscheibe** sollte abschließend möglichst mit humusreichem Oberboden bedeckt werden. Eine **Mulchauf-lage** darüber (z.B. aus Kompost, Grasschnitt oder Rindenmulch) schützt vor Austrocknung und Unkraut.

• Für die ersten Standjahre benötigt man zur **Befestigung** des jungen Baumes einen stabilen Stützpfehl, der bis zum Kronenansatz reicht, damit der junge Baum gerade aufwachsen und einen sicheren Stand entwickeln kann und nicht z.B. durch Winde gelockert oder gar umgedrückt wird. Der **Stützpfehl** ist schon beim Einfüllen der Erde in das Pflanzloch ausreichend tief einzustecken. Das **Anbindeseil** ist regelmäßig zu überprüfen, ein Einschneiden des Seiles in die wachsende Rinde ist unbedingt in der Folge zu verhindern, da sonst der

Saftstrom im Baum unterbunden wird und der Stamm an der Engstelle leicht abbrechen kann. Das Seil ist dann entsprechend zu lockern. Da die saftreiche und noch weiche Rinde junger Bäume für viele **Tiere** sehr schmackhaft ist, sollte der untere Baumstamm mit einer Drahtmanschette ausreichend geschützt werden. Auf Pferde- und Rinderweiden kann ein zusätzlicher Schutz der Krone erforderlich werden! Die Obstbäume sind nach der Pflanzung sowie insbesondere bei sommerlicher Trockenheit in den Folgejahren ausreichend zu **wässern**.

- Regelmäßige Gaben biologischen **Langzeit-Düngers** (z.B. Hornmehl, kein Mineraldünger!) sind förderlich für das Baumwachstum.

Dauerpflege:

3 • **Obstbaumkronen** müssen in der Regel in gewissen Abständen „erzogen“ und gepflegt werden, um z.B. nicht vorzeitig zu altern und an Wuchskraft zu verlieren. Innerhalb der Streuobstbau-Tradition haben sich im Laufe vieler Jahre verschiedene Methoden entwickelt. Insbesondere die aus der Schweiz stammende sogenannte „Oeschberg-Schnittmethode“ eignet sich gut für fast alle Obstbäume. Anleitungen sind z.B. in Buchform erhältlich oder sind im Internet (Suchbegriff „Oeschberg-Methode“) zu finden, dort können auch entsprechende Anleitungen heruntergeladen werden. Auch viele Obst- und Gartenbauvereine (OGV) bieten im Internet entsprechende Informationen an und beraten gerne. Schnittkurse werden z.T. dort wie auch vom Landratsamt Enzkreis /Landwirtschaftsamt, (Hr. Reisch) angeboten.

- Esskastanien und Wildsträucher bedürfen keiner regelmäßigen Pflege bzw. keines Schnittes.

- Im Streuobstbau sind chemische Pflanzenschutzmittel unnötig und sogar schädlich. Hinweise zum ökologischen Pflanzenschutz sind bei Bedarf z.B. im Internet zu finden.

- Im Rahmen des Klimawandels werden sich die Verhältnisse für Gehölze erheblich verschärfen. Insbesondere in Trockenzeiten (v.a. im Sommer) muss für eine gute Wasserversorgung gesorgt werden. Es sollte geprüft werden, ob sich die Anschaffung von Treebags o.ä. lohnt.